



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: MZ 07Z037542 M

Februar 2021 / Nr. 3 / 45. Jahrgang



© Verónica Sauter Chaylan

„WIR HABEN
GELERNT, UNS
SELBST MEHR
WERTSCHÄTZUNG
ENTGEGEN ZU
BRINGEN.“

Susana Rodríguez
Mitglied von AMOIXQUIC,
Guatemala

Dein Teilen spendet Zukunft

Die Corona-Krise trifft uns alle. Doch die Projektpartnerinnen der Aktion Familienfasttag trifft sie ungleich härter. Bestehende Probleme verschärfen sich. Mangelernährung setzt den Maya-Frauen in Guatemala jetzt besonders zu. Schon lange setzen sie auf ökologische Landwirtschaft und Selbstermächtigung. So können sie den Weg zum gutem Leben trotz Krise weitergehen. Auch in dieser Fastenzeit setzen engagierte Frauen der kfb ein kräftiges Zeichen der Solidarität.

Sei dabei: dein Teilen spendet Zukunft!

MEHR DAZU AB SEITE 8



Susanne Lehner
Stv. Vorsitzende der kfb öö

Zusammenhalt stärkt

In der Corona-Zeit hat die Versorgung der Familie mit frisch gekochtem Essen oder selbst gebackenem Brot wieder hohe Priorität erlangt. Gegenseitig haben wir Frauen uns zu Koch- und Backversuchen inspiriert und so den Kontakt untereinander aufrechterhalten. Mitten in so einer „Kochsession“ sind mir die Frauen in Tansania von unserem Beispielprojekt der Aktion Familienfasttag 2019 eingefallen. Der beißende Rauch der Holzkohle- und Kerosinkocher ist gesundheitsschädlich. Wir als kfb unterstützen die Frauen dabei, „Energiesparöfen“ zu bauen und so ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Mit den Projekten der Aktion Familienfasttag sind wir in Kontakt mit vielen Frauen auf der Welt. Gerade in den Zeiten dieser Pandemie ist unsere globale Frauengemeinschaft ein wichtiges Zeichen des Zusammenhalts.

susanne.lehner@dioezese-linz.at

Wie gehen wir jetzt weiter?

Bischof Manfred Scheuer hat am 1. Februar 2021 seine Entscheidung mitgeteilt, dass der Zukunftsweg mit dem geplanten neuen Strukturmodell für die Diözese Linz umgesetzt wird. Pastoralamtsdirektorin Gabriele Eder-Cakl hat für den Weg in die Zukunft zwei Haltungen vorgeschlagen: Die Verwurzelung in Gott und unsere Gemeinschaft helfen beim Weitergehen. Und ein Sprichwort aus Peru sagt: „Geht nur so schnell, dass ihr immer noch durch die Nase atmen könnt.“ Diese beiden Gedanken sind nicht nur für die Diözese, sondern auch für unsere Gesellschaft auf dem Weg aus der Pandemie samt ihren Nebenwirkungen heraus wertvoll.

MICHAELA LEPPEN, kfb öö

Auf Spurensuche – die Wunder des Alltags entdecken

ELISABETH LEITNER

Eine gelbe Blume in einer Betonritze, ein blaues Zelt am Mini-Balkon, ein buntes Graffiti in einer Unterführung: das sind die kleinen Wunder des Alltags, denen Martina Resch auf der Spur ist. Die Theologin ist eine „Kundschafterin“ der Diözese Linz und als „Wundersucherin“ unterwegs. Viele kennen sie auch als „Domfrau“.



© Martina Resch

Die Theologin Martina Resch ist den kleinen Wundern im Alltag auf der Spur.

Sie geht mit offenen Augen und Ohren und mit einem weiten Herz durch die Welt. Langsam, aufmerksam, interessiert. Sie macht das nicht nur als Privatperson, sondern auch als Mitarbeiterin der Diözese. Der Zukunftsweg und Strukturprozess, den sich die Diözese Linz selbst verordnet hat, ermöglicht es jetzt schon, neue Wege

zu beschreiten, um als Kirche mit Menschen in Kontakt zu kommen. Die Kundschafter/innen sind eine Möglichkeit, auf unkonventionelle Weise kirchennahe und kirchenferne Personen anzusprechen. Martina Resch schaut, geht, schreibt und fotografiert. Es kann auch vorkommen, dass sie sich beim Besuch einer Kirche auf den Boden legt und kurz die Perspekti-

ve wechselt. Sie ist dankbar für den Boden unter den Füßen und für das Dach über dem Kopf: „Der Boden ist immer gut zu mir. Er lässt mich nie fallen. Er trägt mein ganzes Gewicht. Ich bin ihm nie zu schwer“, schreibt sie danach in ihren Blog. Ihre Gedichte und Textminiaturen stellt sie auf ihre Seite „Wundersucherin“ im In-

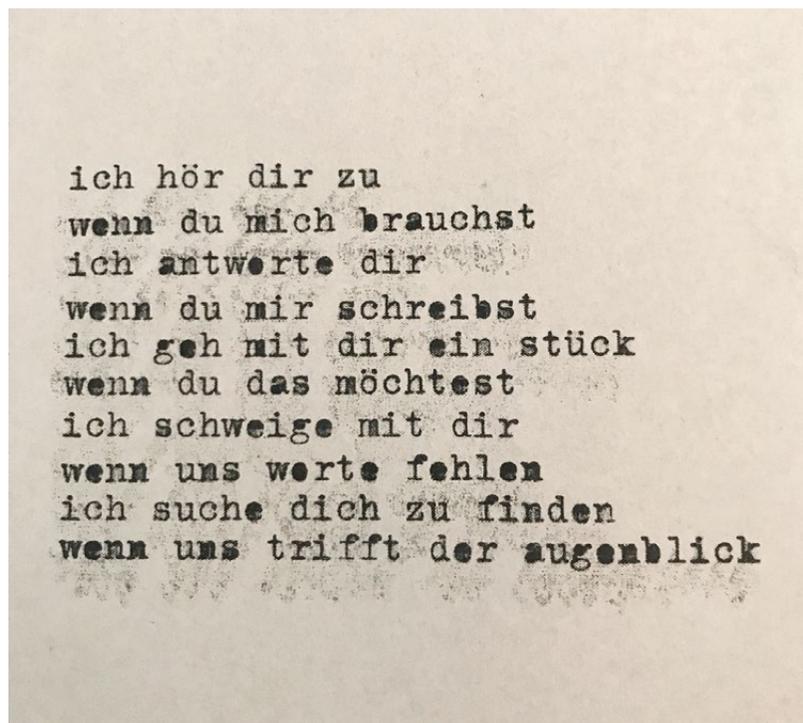
ternet, und auch in den sozialen Netzwerken wie Facebook hinterlässt sie ihre Spuren. Sie lässt den Gedanken Raum, gibt ihnen Zeit entdeckt, gehört zu werden und sich zu entfalten. Die Welt eine Spur zärtlicher zu sehen und zu gestalten, offen für Begegnungen, für Menschen, Räume, Orte und Zeiten zu sein, ist eine ihrer Intentionen. Es ist wie eine Einladung kurz inne zu halten, Luft zu holen und ruhig zu werden, wenn man sich auf ihre Gedankenwelt einlässt.

ERMÖGLICHEN

Die Frage, wie Kirche heute Menschen begegnen kann, treibt Martina Resch um. Als Theologin, Wundersucherin, Domfrau und Frau in der Kirche ist sie tief verwurzelt in dieser Gemeinschaft. Sie ist 1986 in Kirchdorf geboren und in einem sehr gastfreundlichen Elternhaus aufgewachsen. Dafür ist sie ihrer Mutter bis heute dankbar. Es gab auch Zeiten, in denen der überlieferte Glaube fragwürdig wurde: „Wo dogmatischer Glaube über den Anspruch einer grundsätzlichen Aufgeschlossenheit und Menschenfreundlichkeit überhandnahm, wo körperfeindliche Tendenzen vorlagen und emotionale Leerstellen wie Wunden auseinander klafften, sah ich mich nicht mehr in der Lage, all das zu glauben, was mir mitgegeben ward. – Weil Worte vom Trost erzählten, aber nicht mehr trösteten,“ beschreibt Resch ihren Glaubensweg und ihre Suche. Über Umwege kam sie zur Theologie und studierte in Linz an der Katholischen Privatuniversität. Neue Wege taten sich immer wieder auf. „Derzeit finde ich es richtig gut, als Frau in der Kirche einer Tätigkeit nachgehen zu können, die einfach nur cool ist. Die mir, meinem Denken, meinem Wesen, meinen Talenten und meinem Stil entspricht. Das sollte Kirche sein: Ermöglicherin für Viele/s!“

STAUNEN

Die Rückmeldungen auf ihren Blog, ihre Texte und Fotos sind sehr positiv, das überrascht am meisten die Wundersu-



Gedichte und Textminiaturen von Martina Resch sind auf ihrer Internetseite www.wundersucherin.at zu finden.

cherin selbst: „Ich bin total erstaunt, mit welcher positiver Resonanz auf mich und diese Form des Tätigseins reagiert wird“, erzählt sie. Oft wird sie angefragt, ob ihre Texte verwendet werden dürfen.

ÖFFNEN

In Corona-Zeiten ist es eine Herausforderung, Begegnungen mit Menschen zu suchen. Ihren Ausgangspunkt beschreibt Martina Resch so: „Auf der Suche nach möglicher Nähe zwischen Menschen, erschien es mir notwendig, mein eigenes Herz aufzumachen, um ab und zu wie durch ein Schlüsselloch schauen zu lassen.“ Der Blick ins eigene Innere öffnet eine Brücke zu anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen haben, auch Suchende, Hoffende, Liebende oder Zweifelnde sind. Es ist wie eine Ermunterung, zu den eigenen Talenten, Ängsten und Sehnsüchten zu stehen. Mit ihrer Spurensuche im Alltag beglückt sie Menschen auf vielfältige Weise. Und eines ist klar: Wunder gibt es noch viele zu entdecken.



„Manchmal stelle ich mich mitten in der Stadt an eine Ecke und schaue hoch nach oben zu den Fenstern. Begutachte Fassaden, Fensterbankerl und was Menschen in ihre Scheiben hängen. Ein klein wenig vom Innenraum, der nach außen dringt und allerlei Staunenswertes preisgibt ...“

Zeit zu leben

Die kfb-Kampagne geht weiter

MICHAELA LEPPEN

Am 20. März 2021 startet die zweite Phase der kfb-Imagekampagne „Zeit zu leben“. In kurzen Videoclips erzählen Beate, Barbara und Christa, was sie an der kfb mögen und laden andere Frauen ein, auch mitzumachen. Auf Plakaten stellen sie uns eine persönliche Frage, die ihnen am Herzen liegt.

Die kfb-Botschafterinnen im Frühjahr 2021



Beate Schwingenschögl
Ergotherapeutin,
Leitungsteam der kfb Linz-Christkönig

Beate arbeitet als Ergotherapeutin und lebt in Linz. Sie sieht sich selbst als Glückskind, denn alles was in ihrem Leben passiert, ist im Endeffekt gut für sie. Beate glaubt an einen wohlwollenden Gott, der uns mit unseren Ecken und Kanten liebt. Sie beschäftigt sich mit dem Thema Frauen in der Kirche und ist froh, in der kfb viele starke Frauen an ihrer Seite zu wissen.



Barbara Piritsch
Kaufmännische Angestellte,
Leitungsteam der kfb Steinerkirchen
(Schriftführerin)

Barbara lebt in Wels und arbeitet in Sattledt. Sie schätzt Zeit und Bewegung in der Natur, Gespräche mit Freundinnen, Bekannten und Verwandten ebenso wie Musik. All diese Dinge verbindet sie auch mit der kfb, wo ihr der Austausch zwischen Alt und Jung besonders wichtig ist. Barbara fasziniert die Vielfalt an verschiedenen Charakteren bei der kfb, die sie als Bereicherung empfindet.



Christa Steinbüchler
Angestellte, Mitarbeiterin im
kfb-Team Niederneukirchen und Leitung
des kfb-Dekanatsteams Enns-Lorch

Christa teilt seit 25 Jahren ihre Freizeit gerne mit den kfb-Frauen, von denen viele ihre Freundinnen geworden sind. Sie schätzt die Freude am gemeinsamen Tun, beim Organisieren und Bewegen. Besonders schön findet sie, wie sich die kfb-Frauen in den verschiedenen Lebensphasen unterstützen und stärken. Christa engagiert sich jedes Jahr bei der Aktion Familienfasttag, um Frauen in südlichen Ländern zu fördern.



■ Die Videoclips der kfb-Botschafterinnen gibt es zum Anschauen auf www.kfb-zeitzuleben.at. Plakate, Postkarten und weitere Materialien zur Kampagne können im kfb-Büro bestellt werden.

Mit Plakaten im öffentlichen Raum soll auf die kfb aufmerksam gemacht werden.

Her(zensher)ausforderungen

„Diesmal mache ich ein besonderes Jahresbuch.“ Das ist meine Überlegung, als ich mit dem Fotobuch 2020 beginne. Ich habe das ganze Jahr über gemeinsame Ausflüge, (Ausstellungs-) Besuche, kurze Reisen und Wanderungen dokumentiert. Festgehalten habe ich auch viele Eindrücke aus der Natur und so fällt mir beim Zusammenstellen der Fotos und Schreiben der Texte auf, dass ich viel Gutes über die vergangenen Monate dokumentieren kann. Meine Trauer, Ängste und Sorgen sowie meine Hoffnungen und Freuden bekommen ihren Platz. Manches hat mich überfordert, manche Herausforderungen konnte ich bewältigen und schreibe sie dankbar nieder. So intensiv habe ich noch nie Rückblick gehalten und ich merke: so sehr hat mein Herz noch nie geschlagen für Bewegung und Erfahrungen in der Natur und für Begegnungen mit Freunden. Daraus konnte ich am meisten Kraft schöpfen.

Im Blick auf die Gegenwart kommt mir das Lied „Meine Zeit“ in den Sinn: „Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“ Diese Zeile spricht mich an und ich bitte: „Gott, schenk du uns allen jetzt ein festes Herz für all die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, und lass uns auf unsere Kräfte achten.“

veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at



Veronika Kitzmüller
Geistliche Assistentin
der kfb öö

Worauf bauen wir? Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

MICHAELA LEPPEN

Frauen aus Vanuatu – einem Inselstaat im Südpazifik – haben unter diesem Motto den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet.

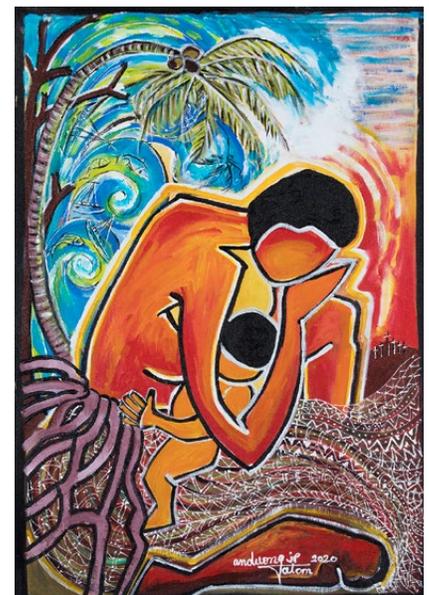
Er wird am Freitag, 5. März, rund um den Erdball in 170 Ländern gefeiert werden.

Die zentrale Bibelstelle ist aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 7,24-27. Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können. So soll das Fundament unseres Lebens die Botschaft Jesu sein. Die Vielfalt der Sprachen und Ethnien eint der christliche Glaube. Das Vertrauen auf Gott und seine Fürsorge drücken die Frauen in diesem Gottesdienst aus.

Es ist ihnen bewusst, dass sie die wunderbare Natur ihres Landes, das Leben im Meer schützen müssen, um ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.

ZUM TITELBILD

Das Kunstwerk 2021 stammt von der Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon.



■ Aktuelle Informationen, ob und wie der Weltgebetstag 2021 gefeiert werden kann, gibt es auf www.weltgebetstag.at

Bei uns geht es gut weiter kfb-Gruppen auf dem Weg in die Zukunft

ANNELIESE SCHÜTZ/MICHAELA LEPPEN

In jeder kfb-Ortsgruppe stellt sich früher oder später die Frage: wie geht es bei uns weiter? Bei der Frage nach der Zukunft hilft es sich zu vergewissern, was der gemeinsame tragende Grund einer Organisation ist.

WARUM machen wir das? Die Gewissheit über dieses Fundament verleiht Kraft und führt zu Lebendigkeit. Das **WIE** der Ausgestaltung der kfb in der eigenen Pfarre leitet sich daraus ab, kann aber je nach Situation ganz verschieden sein. Wenn die Frage der Form, vor allem die des Leitungsmodelles, geklärt ist, ergibt sich das **WAS**, also das konkrete Angebot für Frauen in der Pfarre, im nächsten Schritt.

In Kaltenberg, Steinerkirchen an der Traun und Mondsee steht die kfb auf einem guten Fundament. Wir haben nachgefragt, wie es diesen kfb-Gruppen gelungen ist, fit für die Zukunft zu werden.



Das neue Leitungsteam der kfb Kaltenberg ist breit aufgestellt. Jede Frau hat einen eigenen Verantwortungsbereich übernommen. Alle freuen sich auf den Neustart, sobald es die Corona-Situation zulässt.

MIT HILFE GEHT'S LEICHTER

Gertrude Fragner-Lieb aus Kaltenberg hat nach 15 Jahren die Leitung der kfb abgegeben. Im Team wird sie weitermachen, weil ihr die Zukunft der kfb ein Anliegen ist. Ganz so einfach war der Übergang allerdings nicht. Den Weg geebnet hat die Begleitung durch Susanne Lammer, damals noch Referentin für Regionalarbeit im kfb-Büro. „Sie hat nicht nach Personen gesucht, die die Leitung übernehmen könnten, sondern sie hat zuerst nach den Aufgaben der Leitung gefragt. Das war der geniale Unterschied“, freut sich Gertrude über die Unterstützung. Die anschließende Frage, wer welchen Teil der verschiedenen Aufgaben übernehmen will, war dann schnell geklärt. Der Veränderungsprozess ist damit ins Rollen gekommen.

Die Aktivitäten der kfb Kaltenberg bestehen aus einer guten Mischung aus fünf Fixpunkten und fünf freien Angeboten. Aus ihrer Erfahrung als kfb-Leiterin gibt Gertrude gerne einen Tipp weiter: „Nach jeder Veranstaltung haben wir wertschätzend Rückschau gehalten und den verantwortlichen Frauen gedankt.“

BEGLEITUNG BRINGT'S

Stellt auch ihr euch die Frage, wie es mit der kfb in eurer Pfarre gut weitergehen kann? Die kfb-Diözesanstelle bietet Begleitung für kfb-Gruppen in Übergangssituationen an.

■ **Erstkontakt: Anneliese Schütz**
0732 76 10-34 47
anneliese.schuetz@dioezese-linz.at



Gertrude Fragner-Lieb aus Kaltenberg

„Nach jeder Veranstaltung haben wir wertschätzend Rückschau gehalten und den verantwortlichen Frauen gedankt.“

Frauen finden in der kfb „Zeit zu leben“. Konkret heißt das: Gemeinschaft in bereichernder Vielfalt erleben – miteinander etwas bewegen – einander bestärken und wertschätzen – den Glauben gemeinsam leben und Erfahrungen teilen – Verbundenheit und Beheimatung spüren.



DIE MISCHUNG MACHT'S

Die **kfb Steinerkirchen** ist bekannt für ihre Ausflüge. Da fahren natürlich vor allem kfb-Mitglieder mit, aber sie sind auch offen für andere Frauen. So ist Barbara Piritsch über ihre Freundin dazugekommen und mittlerweile Schriftführerin im kfb-Team.

Aus der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ihrer Heimatpfarre kommend, war für die 33-jährige der Schritt zur kfb nicht weit. Sie stellte allerdings von Anfang an eine klare Bedingung für ihr Engagement: „Wenn ich ins Team dazu gehe, dann darf niemand von den Älteren weggehen. Weil genau die Mischung macht's.“

Heute ist das Leitungsteam bunt zusammengesetzt aus erfahrenen und jungen Frauen, die sich gegenseitig als Bereicherung erleben. Jede bringt ihre Kompetenzen ein und macht das, was sie gerne tut. Einerseits werden Traditionen gepflegt, wie zum Beispiel das Binden von Palmbuschen, andererseits wird Neues initiiert, wie etwa der Frauenfasching. Der ist mittlerweile zum Pfarrfasching in Kooperation mit der KMB geworden, denn Veränderung darf sein.

Barbara Piritsch
vom kfb-Team Steinerkirchen

„Wenn ich ins Team dazu gehe, dann darf niemand von den Älteren weggehen. Weil genau die Mischung macht's.“



ZUTRAUEN WIRKT

Susanne Kerschbaumer hat Anfang September 2020 die Leitung der **kfb Mondsee** übernommen. Ihre Vorgängerin hat sie gefragt, viele andere Frauen haben sie bestärkt und ermutigt. Das hat den Ausschlag gegeben.

Und der Mitarbeiterinnenkreis, in dem jede der 14 Frauen eine Aufgabe hauptverantwortlich übernommen hat. „Als Leiterin muss ich in erster Linie delegieren und erinnern“, meint Susanne. Diese Arbeitsweise haben schon ihre Vorgängerinnen eingeführt.

Die Vielzahl an Aktivitäten der kfb Mondsee zeigt, dass sich diese Struktur bewährt hat. Ein Herzensanliegen der kfb-Frauen sind die Besuche von älteren Menschen im Ort, die sogar unter den erschwerten Bedingungen im Jahr 2020 organisiert werden konnten. Stolz sind sie auf die vielen jungen Mitglieder.

„Als Leiterin braucht man ein Gespür, zu wem welche Aufgabe passen würde.“ Mit persönlicher Ansprache hat Susanne gute Erfahrungen gemacht. Zutrauen wirkt.

Susanne Kerschbaumer
von der kfb Mondsee

„Als Leiterin braucht man ein Gespür, zu wem welche Aufgabe passen würde.“



Teilen spendet Zukunft – wichtiger denn je

ANNELIESE SCHÜTZ

Die Aktion Familienfasttag ist für die Katholische Frauenbewegung jährlich der Höhepunkt der Fastenzeit. Durch die Corona-Pandemie ist dieser Blick über den österreichischen Tellerrand heuer von Unsicherheit geprägt.

Für viele kfb-Teams waren die Aktivitäten zur Aktion Familienfasttag im Vorjahr die letzte „normale“ Veranstaltung. Die Spendeneinbußen zeigten sich zwar milder als anfangs befürchtet, sie wirkten sich dennoch auf die finanzielle Unterstützung unserer PartnerInnen aus. Das war für eine kurze Zeit, in der auch die Aktivitäten aufgrund der Corona-Maßnahmen in den jeweiligen Ländern stillstanden, gut zu verkraften. Doch nun zeigt sich die Notwendigkeit ihres Engagements umso mehr. Zu dem Kampf gegen das Virus kommt in Ländern wie Indien, Nepal, den Philippinen und in Guatemala der Kampf um das tägliche Leben dazu. Denn Hunger, Unrecht, Gewalt und Naturkatastrophen machen keine Pause.

Die Pandemie trifft uns alle. Doch die Frauen in unseren rund 70 Partnerprojekten können sich beispielsweise nicht



© Verónica Sacaber Choylan

Mayra Rivera wäre ohne den Frauenverein AMOIXQUIC nicht „dieselbe, eigenständige Frau wie heute“, wie sie sagt. Sie hat gelernt, selbst für ihre Rechte einzustehen und ist wirtschaftlich unabhängig.

auf einen Sozialstaat verlassen, wie wir ihn in Österreich kennen. Meist sind sie es selbst, die für die Versorgung der Familie zuständig sind. Darum ist ein solidarisches und finanzielles Zeichen der Verbundenheit von unserer Seite gerade jetzt dringend notwendig:
Unser Teilen spendet Zukunft!

DAS GUTE LEBEN AUS DER SICHT VON FRAUEN
AMOIXQUIC [Amoischkik] arbeitet seit 1997 mit indigenen Frauen im westlichen Hochland von Guatemala. Indigene Frauen sollen in der patriarchalen Gesellschaft Guatemalas, die ihnen nur mit Abwertung begegnet, in ihrer ethnisch-kulturellen und weiblichen Identität gestärkt werden.

DIE FRAUEN WISSEN, WAS SIE BRAUCHEN
Bewusstseinsarbeit zu Frauenrechten steht im Zentrum. Darüber hinaus passen sich die Inhalte aber den Bedürfnissen der Frauen selbst an. Weil die Frauengruppe in San Isidor etwa feststellte, dass sie wirtschaftlich

Weitere Informationen:
www.teilen.at
www.kfb-ooe.at/familienfasttag

**Spendenkonto:
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
Spenden sind steuerlich absetzbar;
Reg. Nr. SO 1500**



Mais bildet in der 2.000jährigen Tradition der indigenen Landwirtschaft die Nahrungsgrundlage. Durch gentechnisch verändertes Saatgut und Hybridpflanzen sind Sortenvielfalt und Wissen verloren gegangen.

AMOIXQUIC belebt die Vielfalt und holt das Wissen zurück.

unabhängiger sein wollen, haben sie nach Möglichkeiten gesucht, wie sie selbst Einkommen erzielen könnten. Darum haben sie begonnen Naturseife zu produzieren, die sie auf den Märkten der Region verkaufen können. Mit dem so verdienten Geld tragen sie zur Schulbildung ihrer Kinder bei oder sie legen es in örtlichen Spargruppen an, denn indigenen Frauen ist das herkömmliche Bankensystem nicht zugänglich.



Durch den Austausch von Pflanzen entsteht Sortenvielfalt auf den kleinen Flächen. Der Mangelernährung, die durch überwiegende Aufnahme von Kohlehydraten entsteht, wird damit entgegengewirkt.

MANGELERNÄHRUNG WIRKSAM BEKÄMPFEN

Die Covid19-Pandemie hat die Mangelernährung weiter verschärft. Die Frauen von AMOIXQUIC wissen nun, dass sie neben den traditionellen Bohnen und Mais vermehrt Vitamine, Eiweiß und andere Nährstoffe aus Gemüse und Fleisch für eine gesunde Ernährung brauchen. Darum bauen sie auf den kleinen landwirtschaftlichen Flächen, die ihnen zur Verfügung stehen, mehr Gemüse an und beginnen mit der Aufzucht von Kaninchen.

Die Arbeit von AMOIXQUIC zeigt, wie vielfältig der „Weg zum Guten Leben aus Sicht der Frauen“ aussehen kann. Es gibt nicht die eine Lösung. Es braucht viele kleine Veränderungen und eine Gemeinschaft von Frauen, die etwas bewegen wollen.



Die Frauengruppe von AMOIXQUIC präsentiert ihre Heilkräuter. Auch zu sehen im Film zur Aktion Familienfasttag 2021, der heuer von den indigenen Frauen selbst gedreht wurde! Auf www.youtube.at > Katholische Frauenbewegung > Maya-Frauen auf ihrem Weg zum guten Leben



NACHGEFRAGT.

Wie kommen wir gut durch diese Zeit?

EIN KOMMENTAR VON MAG.ª SILVIA BREITWIESER,
Leiterin der Telefonseelsorge Oberösterreich

Mit Selbstfürsorge seelisch gesund durch die Krise!

Einschränkungen zum Schutz unserer körperlichen Gesundheit vor einer Erkrankung an Covid19 bestimmen weiterhin unseren Alltag. Dabei gerät unser seelisches Wohlbefinden zunehmend unter Druck. Aktivitäten, die einen Ausgleich schaffen, wie etwa Treffen mit Freundinnen, sind kaum möglich. Manche Belastungen kommen dazu, z.B finanzielle Sorgen. Vielen geht langsam die Luft aus, die Akkus sind leer. Selbstfürsorge kann helfen, mit der Dauerbelastung besser umzugehen und die eigene seelische Gesundheit nicht aus den Augen zu verlieren.

TelefonSeelsorge
Notruf 142
www.telefonseelsorge.at

Eigene Bedürfnisse wahrnehmen und akzeptieren

Eine hilfreiche Frage ist z.B: Was tut mir jetzt gut? Das kann ein kleiner Moment der Entspannung sein, das kann bedeuten, den Medienkonsum drastisch zu reduzieren. Achten Sie auch bei Ihren sozialen Kontakten auf Ihre Bedürfnisse: Welche Begegnungen tun Ihnen gut? Welche kosten Kraft?

Feste Strukturen etablieren

Routine gibt Kontrolle über das eigene Leben. Die Tage bekommen Struktur, wenn sie mit guten Gewohnheiten gefüllt werden. Tägliche Fixpunkte sollten neben Homeoffice und etwaiger Kinderbetreuung Bewegung, sozialer Austausch, kurze Entspannungsrituale, Mahlzeiten und geregelte Schlafenszeiten sein.

Bewegung an der frischen Luft, gesunde Ernährung, geringer Alkoholkonsum

Körperliche und psychische Gesundheit sind eng miteinander verwoben. Ein gesunder Körper kann widrigen Lebenssituationen besser standhalten als ein geschwächter. Sie brauchen Ihren Körper, achten Sie ihn und gehen Sie liebevoll mit ihm um.

Ausreichend schlafen

Gehen Sie möglichst immer zur selben Zeit ins Bett.

Kontrolle behalten

Wenn wir uns überfordert fühlen, hilft es, sich mit Dingen zu beschäftigen, auf die wir trotz allem immer noch Einfluss haben, wie die Gestaltung unseres Alltags und unsere täglichen Gewohnheiten.

Grübeln nur in Maßen

Es erfordert etwas Übung, nicht in der Gedankenspirale hängen zu bleiben. Probieren Sie, das Grübeln ganz konkret zu benennen: „Jetzt grübele ich und bin nicht mehr im Hier und Jetzt!“ Versuchen Sie dann, die Gedanken ziehen zu lassen, oder denken Sie bewusst an etwas Anderes. Auch die Konzentration auf den eigenen Atem oder das Aufschreiben von belastenden Gedanken hilft beim Loslassen.

Mit sich selbst liebevoll und dankbar umgehen

Versuchen Sie, Gutes bewusst wahrzunehmen. Notieren Sie am Ende jeden Tages bis zu vier Dinge, für die Sie dankbar sind.

Spende für den Mariendom

Mit dem stolzen Betrag von rund 50.000,- Euro unterstützen die Mitglieder der kfb die Sanierung und Erhaltung des Linzer Mariendoms.

Die Spendensumme ist das Ergebnis einer Zahlungsbeilage von Pro Mariendom in der kfb-zeitung vom Oktober 2019. Mit ihren Spenden zeigen die kfb-Frauen ihre große Bereitschaft, Anliegen die ihnen wichtig sind zu unterstützen. Paula Wintereder und Michaela Leppen haben die Spende stellvertretend überreicht. (Coronabedingt erst verspätet im Oktober 2020.)

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen!



Bischof Manfred Scheuer und Josef Pühringer von Pro Mariendom dankten der Vorsitzenden Paula Wintereder und Abteilungsleiterin Michaela Leppen für die Unterstützung.

Gemeinschaft erleben unterwegs mit der kfb



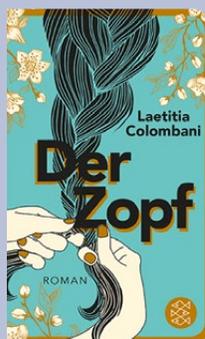
Wenn du deine Zeit gerne in Gemeinschaft mit anderen Frauen verbringst, wenn du gerne reist, wanderst oder pilgerst, wenn du kulturell interessiert bist, wenn du dir eine Auszeit gönnen willst, wenn du gerne spirituelle Angebote nutzt, dann bist du bei uns genau richtig.

Die Broschüre „Frauen gemeinsam unterwegs“ ist im kfb-Büro erhältlich.

Nimm dir Zeit und schmökere im umfangreichen Angebot der kfb – vielleicht ist für dich das Passende dabei!

FÜR DICH GELESEN.

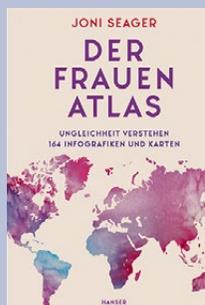
Der Zopf



Die Lebenswege von Smita, Giulia und Sarah könnten unterschiedlicher nicht sein. Aber alle drei nehmen ihr Schicksal gleichermaßen mutig in die Hand. In Indien setzt Smita einiges aufs Spiel, um ihrer Tochter ein besseres Leben zu ermöglichen. In Palermo kämpft Giulia für die Rettung der Perückenfabrik ihres Vaters. Und als in Montreal die erfolgreiche Anwältin Sarah schwer erkrankt, schöpft sie mit ihrer Perücke neuen Lebensmut. Ergreifend und kunstvoll flicht Laetitia Colombani aus den drei außergewöhnlichen Geschichten einen prachtvollen Zopf und schreibt eine Hymne auf das Leben und den Mut aller Frauen dieser Welt.

Laetitia Colombani, „Der Zopf“, S. Fischer Verlag, 288 Seiten, ISBN: 978-3-10-397351-8

Der Frauenatlas: Ungleichheit verstehen



164 Infografiken und Fakten zeigen, wie es wirklich um Gleichberechtigung, Rechte und Chancen der Frauen in der Welt steht. 50 Länder reglementieren, wie Frauen sich aus religiösen Gründen kleiden sollten. In über 35 Ländern haben Frauen nicht dieselben Erbrechte wie Männer. Doppelt so viele Frauen wie Männer können nicht lesen und an dem Verhältnis hat sich über 20 Jahre lang nichts verändert.

Joni Seager, „Der Frauenatlas“, Carl Hanser Verlag 2020, 207 Seiten, ISBN: 3446268294

Dieses und viele weitere Bücher sind auch in der entwicklungspolitischen Bibliothek von Welthaus Linz unter www.epolmedia.at entlehnbar.

DANKE!

für deinen Mitgliedsbeitrag
in Höhe von € 15,-

Paula Wintereder
Susanne Lehner
Karin Limberger

Ehrenamtliche Vorsitzende
der kfb öö

Wir danken den Frauen, die die kfb-Leitung zurückgelegt haben, für ihren bisherigen Einsatz und wünschen den neuen Leitungsfrauen alles Gute und viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



© Pixabay

Neubeginn und Dank

KALLHAM ☞

Maria Wiesinger hat im Dekanat Kallham die Funktion der Frauenseelsorgerin und Geistlichen Assistentin der kfb von **Wolfgang Froschauer** übernommen.

ALTHEIM ☞

Waltraud Di Vora, Marianne Huber und **Christine Stelzhammer** legten die kfb-Leitung nach engagierter Tätigkeit zurück.

BAD SCHALLERBACH ☞

Mit Herbst 2020 verabschiedeten sich nach langjähriger Tätigkeit **Renate Hofmüller, Klaudia Gammer, Christine Waltenberger** und **Andrea Greinecker** als Verantwortliche der kfb.

KALTENBERG ☞

Nach fünf Jahren (2000 - 2005) im Leitungsteam der kfb und weiteren 15 Jahren (2005 - 2020) in der Leitung legten **Gertrude Fragner-Lieb** und **Marianne Moser** ihre Funktionen zurück. Ein breit aufgestelltes Team aus erfahrenen Mitgliedern hat nach der Neuwahl im Herbst seine Arbeit aufgenommen: **Anita Ahorner, Gertrude Fragner-Lieb, Michaela Reithmayr, Anna Hennerbichler, Margarete Himmelbauer, Marianne Moser, Gabriele Fragner, Theresia Ackerl, Helga Kern, Kunigunde Puchner** und **Marianne Viertlmayr**.

MEHRNBACH ☞

Petra Zauner (TKF), Martina Angleitner, Kathrin Hötzingler, Andrea Murauer, Veronika Schlosser, Maria Schrattecker, Traudi Schrems und **Karin Zeilinger (Kassierin)** bilden das neue Leitungsteam der kfb.

ROSSBACH ☞

Marianne Greineder legte gemeinsam mit ihren Teammitgliedern **Theresia Bernroither, Maria Reisecker** und **Inge Weinberger** ihre Leitungsfunktion nach vielen Jahren des engagierten Einsatzes zurück.

SEEWALCHEN ☞

Herta Brand und **Roswitha Hemetsberger** legten die Leitungsfunktion nach vielen Jahren der engagierten kfb-Arbeit zurück.

ST. GEORGEN/ OBERNBERG ☞

Das Leitungsteam bestehend aus **Mali Dötzlhofer, Monika Glechner, Herta Günzinger, Aloisia Huber, Berti Reisecker, Irmgard Seiringer, Elfriede Schrems, Anna Schwarzmayr, Katharina Schwarzmayr-Lindinger, Verena Unfried-Maier** beendete nach vielen Jahren der aktiven kfb-Arbeit seine Funktion.

TRAUNKIRCHEN ☞

Im Herbst 2020 legten **Monika Öhlinger, Cornelia Putz, Regina Seidl, Manuela Tremel** und **Franziska Kolleritsch** ihre Funktionen in der Leitung der kfb zurück.

WALLERN ☞

Christine Mallinger, Elisabeth Wöhs, Roswitha Jäger, Andrea Großauer, Sophie Höhenberger, Hildegard Mallinger und viele weitere Frauen haben die kfb in Wallern über lange Jahre hinweg gestaltet und beendeten nun ihre Tätigkeit.

Herbergsmutter geht in Pension



Viele Jahre lang haben kfb-Gruppen aus Oberösterreich im Wanderhotel Waldheim in St. Martin im Tennengebirge die Gastfreundschaft von Georg und Petra Gappmaier und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten genossen.

Nun schließt das Waldheim seine Pforten. Die letzte geplante Langlaufwoche im Jänner konnte leider coronabedingt nicht mehr stattfinden. Petra Gappmaier ist seit 2005 in die Aufgabe hineingewachsen, gleichzeitig Herbergsmutter und Leiterin der Gruppen zu sein. „Mir sind diese Wochen sehr ans Herz gewachsen“, erzählt sie. Beim Wandern im Frühling und Herbst sowie beim Langlaufen und Schneeschuhwandern im Winter hatte alles seinen Platz, von fröhlichem Lachen bis hin zu ernstesten Gesprächen. Petra bedankt sich bei den kfb-Frauen für die Treue und das gute Miteinander. Wir bedanken uns für die umsichtige Begleitung und das Geschenk der Gastfreundschaft! Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt in der Pension!

100. Geburtstag in Rainbach im Mühlkreis

Im Juli 2020 konnte **Anna Kranzl** mit beeindruckender körperlicher und geistiger Fitness ihren 100. Geburtstag gemeinsam mit dem kfb-Team feiern. Die begeisterte Sängerin ist seit der Gründung der kfb in Rainbach 1951 Mitglied. Es gratulierte die Teamkontaktfrau der kfb, **Erika Wagner**, am Bild rechts neben der Jubilarin. Ganz außen die Schwiegertochter **Resi Kranzl** sowie Tochter **Elfi Pühringer**, beide ebenfalls sehr aktive kfb-Frauen in Rainbach.



Pilgernachmittag Weitersfelden

14 Frauen machten sich an einem schönen Herbsttag im Oktober von der Pfarrkirche Weitersfelden auf zu einer gemütlichen Wanderung. Entlang des Hoader-Steiges ließen sie die Natur und die Impulse zum Thema „Was wirklich zählt“ auf sich wirken. Am höchsten Punkt der Wanderung sprachen die pilgernden Frauen gemeinsam das „Gebet der vier Himmelsrichtungen“, bei der Bergkapelle zogen sie eine Postkarte aus dem dazu passenden kfb-Set. Zurück bei der Kirche schlossen die kfb-Frauen den Pilgertag mit einem Segenstext und abstandsgerechtem Beisammensein im Freien gemütlich ab. Alle Frauen genossen diesen besinnlichen, inspirierenden und heiteren Nachmittag und konnten Kraft tanken für die kommende Zeit.



Dankbare Pilgerinnen im Dekanat Perg

23 Frauen der kfb des Dekanats Perg pilgerten Mitte Oktober mit den Pilgerbegleiterinnen Elisabeth Nefischer und Theresia Schön auf der 10km langen „Frauensteinrunde“ in Bad Kreuzen durch die herbstliche Landschaft des Mühlviertels. Impulse und Gedanken zum Thema „Gott sei Dank“ begleiteten die Frauen. Bei der Schlussandacht beim Aigner Kreuz legte jede ihr persönliches Lob und ihren persönlichen Dank mit einem Weihrauchkorn auf die glühende Kohle. In Stille stiegen die Gedanken mit dem Weihrauchduft auf.



Treffen für trauernde Frauen in Hellmonsödt

Seelsorglich zu wirken war der kfb in Hellmonsödt, angeregt durch die Pandemie, ein Anliegen. Elisabeth Putz vom kfb-Leitungsteam und Magda Froschauer-Schwarz als Pastoralassistentin luden deshalb im Herbst des vergangenen Jahres Frauen, die einen schweren Verlust erlitten hatten, zu einem vierteiligen Treffen ein. Das erste Treffen stand ganz im Zeichen der Individualität des Trauerns. Jeder Mensch hat sein eigenes Tempo und seine eigene Art, mit dem Verlust umzugehen und Neues zuzulassen. Beim zweiten Treffen stellten die Frauen für Allerseelen Tonkreuze für das Grab her. In der gestalteten Mitte wurden Kerzen am Osterlicht für die Verstorbenen entzündet. Die weiteren Treffen waren durch den „harten Lock-down“ im November nicht mehr möglich. Doch die stärkende Verbindung in der Gruppe bleibt durch Briefe und Telefonate aufrecht.

Gelungenes Alternativ-Programm bei Jubiläum der kfb Berg

Die Ungewissheit in Zeiten der Pandemie bedeutet nicht automatisch, liebevoll Geplantes gänzlich absagen zu müssen. Die kfb hatte für Pfingsten 2020 eine große 35-Jahr-Feier vorbereitet, die dann im Kleinen am 16. Oktober 2020 beim Gottesdienst vor der Jahreshauptversammlung nachgeholt werden konnte. Am nächsten Tag marschierten kfb-Frauen und auch einige Männer den 12km langen Meditationsweg, der von Hilde Almeder, selbst kfb-Mitglied und ehemalige kfb-Leiterin, gestaltet wurde. Dabei kam auch die gemütliche Einkehr nicht zu kurz. Eine Feierlichkeit, die anders als gedacht, aber deswegen nicht weniger gelungen war. Zum Meditationsweg: Hilde Almeder hat 2012 anlässlich ihres 70. Geburtstags den Weg mit 12 meditativen Stationen auf ihrem ehemaligen Schulweg veröffentlicht. Der Weg führt abseits bekannter Straßen von Berg über Kremsdorf, Moos, Nettingsdorf und Ritzlhof wieder zurück nach Berg. Die Stationen sind sowohl zu Fuß wie auch mit dem Auto erreichbar. Darum ist der Weg für alle Altersgruppen empfehlenswert.



Barbarazweige in Corona-Zeiten

Zum Gedenktag der Hl. Barbara am 4. Dezember stellte die kfb Wernstein über 40 Sträube von Kirschbaumzweigen zusammen, die sich die Wernsteiner in der Pfarrkirche abholen konnten. Ein aufmunternder Spruch als Wegbegleiter dekorierte die Zweige. Für eine kleine Feier im Familienkreis und zur Information wurde ein Textheft mit Gebet und der Legende über die Hl. Barbara angeboten. Alle Barbarazweige fanden eine Wohnung, in der sich die Knospen entfalten konnten und so zu unserer Freude um die Weihnachtszeit erblühten.



Ambotücher Mönchsdorf

Im Laufe der letzten Jahre wurden vom Team der kfb Mönchsdorf fünf Ambotücher genäht. Erna Kaltenbrunner bemalte die Tücher mit Motiven, die zum Geschehen im Kirchenjahr passen. Das kfb-Team hat die Motive mit der Gestalterin gemeinsam ausgesucht sowie entworfen und freut sich nun über den Abschluss des langjährigen Projekts, das auch in der Bevölkerung einen großen Anklang findet.



TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 44, kfb.veranstaltungen@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at

Frauenspiritualität

Oasentage für Frauen
Mo, 15. März 2021, 10 Uhr
bis Mi, 17. März 2021,
16 Uhr

Lydia Neunhäuserer
Bildungshaus Greisinghof
Anmeldung umgehend!



© Aaron Burden/Unsplash

Frauenbildung

**Auszeit – Genusszeit –
Urlaubszeit**
Tage für Frauen ab 60
So, 16. Mai 2021, 12 Uhr
bis Do, 20. Mai 2021,
12 Uhr
Maria Reichör
Hotel Lavendel
Anmeldeschluss:
15. April 2021



TIPP!

STERNPILGERN IM ALMTAL AM WEG ZU MÄRCHENHAFTEM GLÜCK

Durch das Almtal verlaufen die Pilgerwege „Via Maria“ und „Via Alm“. Auf diesen Wegen pilgern wir sternförmig zu Marienverehrungsstätten.

Fr, 16. April 2021 bis So, 18. April 2021

Sabina Haslinger, Haus Steinwänd
Grünau im Almtal

Anmeldung: TVB Traunsee-Almtal-Salzkammergut
Im Dorf 17, 4645 Grünau im Almtal
Tel.: 07616 82 68
E-Mail: almtal@traunsee-almtal.at

Frauen gemeinsam unterwegs

**Pilgerwanderung auf der
Via Nova** von Braunau
nach Ostermiething
**Fr, 23. April 2021 bis
Sa, 24. April 2021**
Lydia Neunhäuserer



Bibelwandertage
auf dem „Bibelsteig“ von
Bad Goisern nach Gosau
**Mo, 5. Juli 2021
bis Di, 6. Juli 2021**
Gabriele Weidinger,
Andrea Ferner
Goisererhütte Ramsau



Frauen, Kinder und Familie

**Familie – mein tägliches
Überraschungs-Ei!**
MUTTER-KIND-WOCHE
in den Osterferien
**Mo, 29. März 2021, 10 Uhr
bis Fr, 2. April 2021, 13 Uhr**
Sabina Haslinger
JUFA Hotel Grünau
Anmeldeschluss:
28. Februar 2021

Komm, wir malen einen Regenbogen!

OMA-ENKELKINDER-UR-
LAUBSTAGE im Mühlviertel
**Mo, 26. Juli 2021, 10 Uhr
bis Do, 29. Juli 2021, 13 Uhr**
Maria Leitner, Judith Knoll
Karlingerhaus, Königswiesen
Anmeldeschluss:
18. April 2021



Bunt ist unsere Lieblingsfarbe

OMA-ENKELKINDER-UR-
LAUBSTAGE im Mühlviertel
**Mo, 2. August 2021, 10 Uhr
bis Do, 5. August 2021,
13 Uhr**
Gertrude Pallanch
Karlingerhaus, Königswiesen
Anmeldeschluss:
18. April 2021

Ich bin so frei!!

MUTTER-KIND-WOCHE
im Almtal
**Mo, 9. August 2021,
10 Uhr
bis Fr, 13. August 2021,
13 Uhr**
Sabina Haslinger
JUFA Hotel Grünau
Anmeldeschluss:
18. April 2021



So bleiben wir gut im Rhythmus!

MUTTER-KIND-WOCHE
im Salzkammergut
**Mo, 16. August 2021,
10 Uhr
bis Fr, 20. August 2021,
13 Uhr**
Sandra Schlager
Haus der Begegnung Gosau
Anmeldeschluss:
18. April 2021

Gestärkte Mamas – starke Kinder!

MUTTER-KIND-WOCHE
am Feriende
**Mo, 30. August 2021,
10 Uhr
bis Fr, 3. September 2021,
13 Uhr**
Maria Agosto-Doppermann
JUFA Hotel Grünau
Anmeldeschluss:
18. April 2021

Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 292
tdf.ried@dioezese-linz.at

Kleiner Sonnentepich – handgefärbt „Hol dir die Sonne in dein Haus“

**Di, 13. April 2021,
14 bis 20 Uhr**
Elisabeth Schiemer



Wald-Atmen

Verbundenes Atmen im
Kobernauserwald
**Fr, 23. April 2021,
17 bis 19 Uhr**
Elisabeth Brunnhuber-Augustin

Treffpunkt der Frau, Ried

Halt dich! Halt mich! – Haltungen meines Lebens

Eine Auseinandersetzung mit
den sich wandelnden mensch-
lichen Grundhaltungen des
Zusammenlebens

**Mi, 28. April 2021,
19 bis 21 Uhr**
Petra Maria Burger

Pilgerwanderung am Sebaldusweg – von Gafrenz nach Losenstein

„Die höchste Stufe der Wert-
schätzung ist die Liebe“

Fr, 7. bis Sa, 8. Mai 2021
Lydia Neunhäuserer



Unterwegs mit Kräuterhexe und Märchenfee

Wissenswertes
über Kräuter wird mit Gedich-
ten und Märchen verwoben
**Fr, 28. Mai 2021,
19 bis 20.30 Uhr**
Kons. Mag.^a Claudia Ortner

Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

Die Welt von morgen, wie soll sie aussehen?

VORTRAG über eine positive
Vision von Gesellschaft

**Di, 13. April 2021
19.30 Uhr**

Dr.ⁱⁿ Magdalena Holztrattner



Gesund und gestärkt mit Achtsamkeit und Selbst-Mitgefühl

ACHTSAMKEITSTRAINING
**Fr, 23. und 30. April 2021,
18.30 bis 21 Uhr**
Mag.^a Gerlinde Winter FH

Krise = Chance: Frauen und finanzielle Leichtigkeit

Für Frauen mit dem Wunsch
nach Selbständigkeit und
finanzieller Leichtigkeit

**Sa, 24. April 2021,
9 bis 13 Uhr**

Mag.^a Christine Aschauer FH

Eine sozial-ökologische Transformation ist notwendig

PODIUMSDISKUSSION
Do, 29. April 2021, 19 Uhr

Dr.ⁱⁿ Michaela Moser,
Stefan Kaineder,
Kommr. Dr. Clemens
Malina-Altzinger,
Franz Kehrer MAS,
Dr.ⁱⁿ Magdalena Holztrattner

Sicherheit neu denken

PODIUMSDISKUSSION
Mi, 26. Mai 2021, 19 Uhr

Stefan Maaß,
Priv.-Doz. Mag. Dr.
Thomas Roithner,
General Major
Franz Gegenleitner,
Dr.ⁱⁿ Ewa Ernst-Dziedzic,
Johanna Tschautscher

Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

33 Tipps für ein müllfrei(er)es Leben

Leicht umsetzbare Tipps, wie
sich Kunststoff und Einwegarti-
kel mit einfachen und kosten-
günstigen Alternativen reduzie-
ren und sogar vermeiden lassen!

**Di, 13. April 2021,
18.30 bis 21.30 Uhr**
Mag.^a Michaela Bittner

Stadtpilgern: Frühlingskraft

Der Frühling mit seiner
Wirkung von Aufblühen,
Wachsen und Werden wird uns
beim Pilgern in und um Linz zu
neuen Wegen inspirieren.

**Sa, 17. April 2021,
9 bis 16 Uhr**

Christine Dittlbacher

Stadtführung: Wenn Klima- schutz schon Realität wäre

So „geht“ Schöpfungsverant-
wortung im wahrsten Sinn des
Wortes: im Gehen.

**Di, 20. April 2021,
15 bis 17.30 Uhr**

MitarbeiterIn donauguides

Kulturfahrt nach Wilhering

Besuch des neuen Stiftsmuse-
ums, Einblick in das Leben der
Mönche bekommen und die
wundervollen Gärten besuchen

**Do, 6. Mai 2021,
13 bis 17 Uhr**

Gertrude Haudum

Segelreise für Frauen in Kroatien

Gemeinsam die kroatische
Inselwelt erkunden und die
eigenen Stärken und Ressour-
cen aktivieren

**Sa, 12. Juni
bis Sa, 19. Juni 2021**

Eva-Maria Kienast



Wechsel im Treffpunkt der Frau in Ried

**Am 1. März 2021 übernimmt Mag.^a Agnes Brandl
die Leitung des Treffpunkts der Frau in Ried.**



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Agnes Brandl ist 48 Jahre alt, verheira-
tet und Mutter von vier Kindern. Sie
hat Erziehungswissenschaften studiert
und verfügt über vielfältige Erfahrun-
gen in der pädagogischen Praxis. Seit
einigen Jahren ist sie selbständig tätig
als Supervisorin und Coach sowie als
Vortragende in der Erwachsenenbil-
dung.



Wir danken Michaela Bangerl für ihren umsichtigen und en-
gagierten Einsatz im Treffpunkt der Frau und wünschen ihr al-
les Gute für die neue Herausforderung!

Michaela Bangerl legte nach fünfein-
halb Jahren die Leitung des Treff-
punkts der Frau zurück und widmet
sich einer neuen Aufgabe in der Bil-
dungsarbeit für Menschen mit Beein-
trächtigungen.



Pfarrkirche St. Radegund

MICHAELA LEPPEN

In unserer Reihe „Frauenorte“ weisen wir diesmal auf die Pfarrkirche St. Radegund hin. Auf dem Friedhof ist Franziska Jägerstätter neben ihrem Mann, dem Seligen Franz Jägerstätter, begraben.

© Jungmeier



Franziska Jägerstätter hat ihren Mann um 70 Jahre überlebt. Am Friedhof in St. Radegund haben beide ihre letzte Ruhestätte gefunden.



© Eder-Carli

Der spätgotische Kirchenbau aus Tuffstein steht in reizvoller Lage nahe an einem Steilufer an der Salzach. Der Altarraum wurde 2016 durch den oberösterreichischen Künstler Christoph Mayer und den Berliner Architekten Petr Barth neu gestaltet.

Franziska Jägerstätter ist am 16. März 2013, wenige Tage nach ihrem 100. Geburtstag am 4. März, verstorben. Sie heiratete ihren Mann Franz im Jahr 1936, das Paar bekam drei Töchter. Franz Jägerstätter, geboren am 20. Mai 1907 in St. Radegund, war Bauer und Mesner. Als entschiedener Gegner sagte er Nein zum Nationalsozialismus und zum Krieg. Er wurde als Kriegsdienstverweigerer wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg-Gör-

den hingerichtet. Die Innviertlerin Franziska hat ihren Mann um 70 Jahre überlebt. Über die Jahrzehnte war sie ihrem Franzl sehr eng verbunden und übersetzte mit ihrem Leben die Botschaft des Seligen in die heutige Zeit hinein. Es war zeitlebens ihr Wunsch, ihren geliebten Gatten wiederzusehen. „Es war ein langer Karfreitag. Aber

ich denke, dass ich jetzt schon näher an Ostern bin“, gab sie manchmal zur Antwort. Die Kirche ist der Heiligen Radegund von Thüringen geweiht. Darüber hinaus ist laut dem neuen Kirchenführer interessant, dass dieser Ort in früherer Zeit wahrscheinlich ein „Frauenkultort“ war, der der Göttin Diana geweiht war.

Auf <https://www.dioezese-linz.at/site/kfb/themenaktionen/spiritualitaet/frauenorte> steht eine Andacht zum Gedenken an Franziska Jägerstätter zum Download zur Verfügung.

■ *Tipp: Pilgerwanderung auf der Via Nova von Braunau nach Ostermiething mit Besuch des Jägerstätter-Gedenkhauses in St. Radegund – siehe Termine S. 14.*